

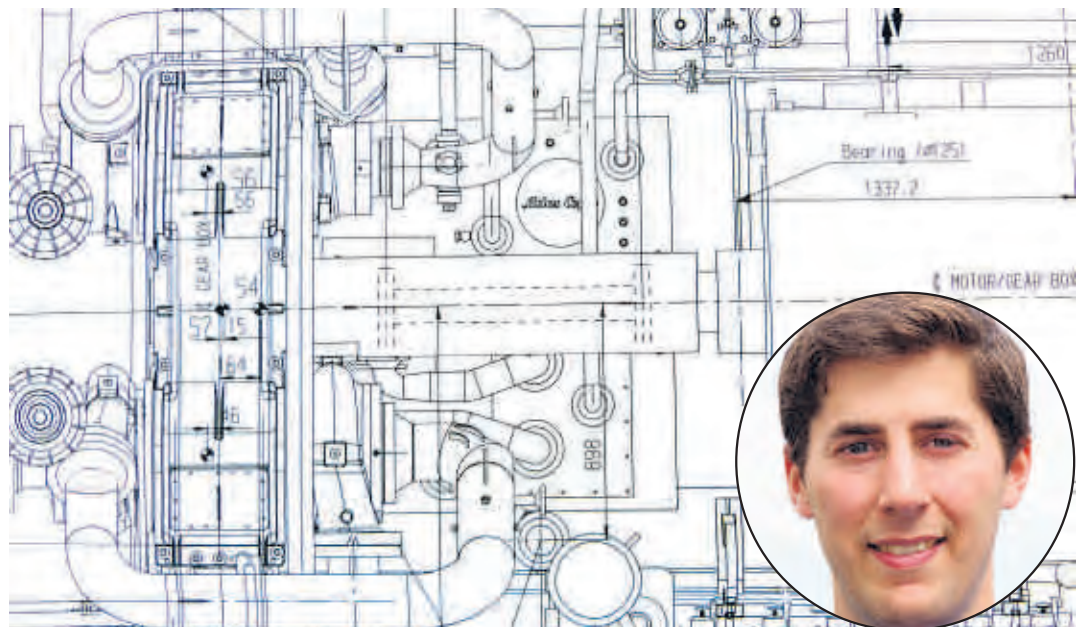
„Keine Maschine ist wie die andere“

Marcel Fitz lernt, Pläne für Kompressoren zu zeichnen, die in alle Welt gehen

Die Arbeitswelt verändert sich – und mit ihr die Anforderungen an die Ausbildung. Den Durchblick im Berufsdschungel zu behalten, ist nicht leicht – auch weil sich die Berufsbezeichnungen ändern. In unserer Serie stellen Azubis aus der Region ihre Berufe selbst vor – erzählen von ihren Erfahrungen, ihrem Arbeitsalltag und ihren Träumen. Heute Marcel Fitz (24), der sich bei Atlas Copco Energas in Köln-Sürth zum Technischen Produktdesigner ausbilden lässt.

Unsere schwerste Maschine wiegt so viel wie zwei vollbeladene Airbus A340: Es ist ein Turbo-Kompressor, den wir nach China geliefert haben. Zum Einsatz kommen diese Kompressoren, weil die Kunden in ihren Industrieanlagen meist einen ganz speziellen Gas-Druck brauchen – beispielsweise für die Turbinen in ihren Gaskraftwerken. Unsere Kompressoren sind das Herz der Maschine, sie sorgen dafür, dass das Gas verdichtet wird und dadurch der Druck auf einen vom Kunden gewünschten Wert steigt. Wir haben auch schon eine Maschine an das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt geliefert für einen Teststand für Flugzeugturbinen. Kompressoren verdichten, das Gegenstück dazu sind Turboexpander zur Gasentspannung. Die machen wir auch.

Ich bin jetzt im zweiten Jahr meiner Ausbildung zum Technischen Produktdesigner bei Atlas Copco. Früher hieß das mal „Technischer Zeichner“. Für mich ist das genau das Richtige: Ich interessiere mich für Technik, für Maschinen, ich muss viel zeichnen, auch am Computer – das macht mir Spaß. Nach unseren Plänen werden die Kompressoren irgendwann mal gebaut. Keine Maschine hier ist wie die andere, jede Maschine ist maßgeschneidert – das macht den Beruf auch so spannend. Und



Ein Turbokompressor, wie ihn der Produktdesigner zeichnet

Fotos: Binder

dass wir eigentlich in alle Teile der Welt liefern – und Unternehmen aus Katar, aus China, aus Neuseeland hierher nach Sürth kommen, um ihre fertigen Maschinen irgendwann „abzunehmen“.



Technischer
Produktdesigner

Vor meiner Ausbildung habe ich angefangen, Maschinenbau zu studieren. Das war mir aber zu theoretisch. Ich werde das Studium später wieder aufnehmen, im Moment aber bin ich glücklich so, wie es ist.

Ich komme aus Lippetal im Kreis Soest, wollte aber unbedingt nach Köln kommen und war deshalb froh, dass es bei Atlas Copco geklappt hat mit dem Ausbildungsplatz. Bislang habe ich unter

anderem in der Qualitätskontrolle gearbeitet und im Wareneingang, freue mich aber schon sehr auf die Abteilung Konstruktion, die bald dran ist. Ich sehe mich auch mehr als Konstrukteur.

Als Technischer Produktdesigner sollte man gut in Mathe und Physik sein und auch gut und genau zeichnen können. Natürlich machen wir vieles am Computer. Es ist aber wichtig, dass man auch gut mit der Hand zeichnen kann – schließlich muss man auch mal schnell eine Skizze machen können. Ein gewisses technisches Verständnis ist auch von Vorteil, ebenso wie räumliches Vorstellungsvermögen. Und: Englisch, technisches Englisch.

Was ich mir wünsche? Ich würde gerne mal in einem der vielen anderen Werke des Konzerns arbeiten. In China etwa. Nur für eine Weile – um dann wieder zurückzukommen und hier als Konstrukteur zu arbeiten. Für alle Welt.

Aufgezeichnet von
Evelyn Binder

STECKBRIEF

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre.
Fachrichtungen: Maschinen- und Anlagenkonstruktion sowie Produktgestaltung und Produktkonstruktion

Empfohlener Schulabschluss: mittlerer Abschluss; Hochschulreife

Ausbildungsvergütung: Abhängig vom Ausbildungsjahr laut Bundesinstitut für Berufsbildung 899 bis 1074 Euro

Gehalt nach der Ausbildung: 2798 bis 3074 Euro laut Bundesagentur für Arbeit

Karrierechancen: Weiterbildung zum staatlich geprüften Techniker; Studium an der FH oder Uni.
Über welchen Beruf würden Sie gerne mehr erfahren? Anregungen unter azubi@ksta.de